

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 42 (1985)

Heft: 8

Artikel: "Schnur"-Orientierungslauf : lustige Einstiegsform oder unergiebiges Organisationsaufwand?

Autor: Mutti, Hans Ulrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Schnur»-Orientierungslauf

Lustige Einstiegsform oder unergiebigem Organisationsaufwand?

Hans Ulrich Mutti, J+S-Fachleiter-Stellvertreter OL, Belp

Sie kommt aus dem hohen Norden, diese OL-Form. Dort, wo die Wälder riesengross und viel weniger mit Wegen durchsetzt sind, wo das Orientieren schwieriger wird, gibt man den OL-Knirpsen eine Leitlinie, die sie sicher wieder ins Ziel führt. Dabei werden die auf der Karte eingezeichneten Strecken im Wald mit Plastikband, Fähnchen oder eben einer Schnur markiert. Der folgende Artikel stellt diese OL-Form vor und ist auch als Plädoyer für weitere Versuche mit dem Schnur-OL in der Schweiz zu verstehen.



Entlang der «Schnur» (an Zweigen aufgehängte Plastikbänder) zum Posten.

Wenn es um Spiel und Sport geht, dann zeigt sich bei fast allen Kindern der Unterstufe eine scheinbar unbegrenzte Begeisterungsfähigkeit. Sie sind rasch für eine Sache eingenommen und gehen mit grossem Engagement und mit viel Freude an sie heran. Fällt der erste Kontakt mit einer für sie neuen Sportart in diese Phase der Begeisterungsfähigkeit, dann besteht gute Hoffnung, dass einige der Kinder ihm treu bleiben. «Früh übt sich» könnte in diesem Zusammenhang umgeschrieben werden in «Früh lässt sich begeistern, wer ein Meister werden will».

Diese Erkenntnis lässt sich nun beim OL-Sport nicht ohne weiteres in die Praxis umsetzen. Kartenlesen und Orientieren sind hoch komplexe gedankliche Prozesse und setzen unter anderem ein entwickeltes Abstraktionsvermögen voraus. Als weitere Faktoren kommen hinzu das Distanzmessen und -schätzen, die Richtungsbestimmung, Fragen der Routenwahl und schliesslich das Orientierungsgedächtnis. Jeder geübte Läufer weiss, wie lange er trainiert hat, um sich diese technischen Grundlagen seines Sportes zu erwerben. Diese Geduldsarbeit bereits von Kindern im Alter von sieben, acht Jahren zu erwarten, ist eine Überforderung.

Neben anderen Formen (Schulzimmer-, Turnhallen-, Schulhaus-, Quartier-OL) gibt nun der *Schnur-OL* die Möglichkeit, die Kinder bereits im Unterstufen- oder sogar Vorschulalter mit der Karte in den Wald auf Postensuche zu schicken. Dank der im Gelände markierten Strecke ist Gewähr geboten, dass sie den Weg zum Ziel sicher finden. In der Tabelle sind zwei mögliche Varianten des Schnur-OL mit je einem Kartenbeispiel und weiteren Erläuterungen vorgestellt. (Siehe Tabelle Seite 13)

Projekt des Schweizerischen OL-Verbandes (SOLV) 1984

Ein im Februar 1983 von mir verfasstes Projekt «Schnur-OL» ist im Frühsommer 1984 von der Kommission Ausbildung des Schweizerischen OL-Verbandes überarbeitet worden. Daraufhin erging eine mit organisatorischen Anweisungen und Ratschlägen versehene Einladung an die OL-Gruppen, anlässlich ihres regionalen oder nationalen Laufes eine Kategorie «Schnur-OL» anzubieten. Die Ergebnisse dieser Aktion sind – soweit die Rückmeldungen überhaupt eintrafen – eher ermutigend: Es wurden ungefähr fünf Läufe mit je zwischen 10 und 15 Startenden durchgeführt.

Als kritische Einwände gegen die neue Kategorie erwähnten die organisierenden Vereine unter anderem:

- Grosser Arbeitsaufwand bei geringem Ertrag
- Der Veranstalter ist zeitlich und vor allem personell überfordert
- Der Lernwert für die Teilnehmer ist praktisch null
- Trotz Werbung nur geringe Beteiligung
- Markierungen werden weggerissen

Angesichts dieser doch eher entmutigenden Aussagen ist die Frage berechtigt:

Ist damit der Schnur-OL abgeschrieben?

Hoffentlich nicht! Zugegeben,

- der Arbeitsaufwand ist gross. Aber ich bin überzeugt, dass sich in (fast) jeder OL-Gruppe ein Mitglied finden lässt, das sich des Schnur-OLs annehmen könnte.
- der Ertrag (was immer auch unter «Ertrag» verstanden werden soll) ist gering. Aber die längerfristige positive Wirkung des «Abenteuers Schnur-OL» und die Freude der Kinder, neben den Grossen auf den Start warten und den gleichen Zieleinlauf benützen zu können, diese Freude darf nicht unterschätzt werden. Sie lässt sich aber (leider!) nicht in Franken und Rappen ausdrücken.
- der Lernwert ist gering. Schnur-OL ist ja nicht in erster Linie eine Ausbildungs-, sondern eine Animationsform. Das spielerische Erleben kommt in diesem Fall vor dem Lernzuwachs. Und die Frage sei erlaubt, wie gross der Lernwert eines «normalen» OL ist, wenn Anfänger nach zwei Stunden Lauf- (und Such-)zeit mit der Hälfte der Postenquittungen entmutigt im Ziel auftauchen.



Der Schnur-OL soll nicht abgeschrieben sein! Ich plädiere dafür, dass man ihm nochmals eine *Chance* gibt. Setzen wir ihn doch dort ein, wo er als Einführungs- und Spielform durchaus am Platz ist, nämlich

- an Schulen als erste Wettkampfform im Wald. Jeder Läufer kommt in vernünftiger Zeit mit allen Postenquittungen ins Ziel. Es gibt keine Versager, keine Schüler-Suchaktionen durch nervöse Lehrer.
- an einem lokalen oder regionalen OL als willkommene Startgelegenheit für die Kinder der Läufer, die noch nicht selbstständig starten, für die Kinder des Quartiers, des Dorfes.



Kaum am Platz dürfte die Kategorie «Schnur-OL» an einem nationalen Wettkampf sein. Dieser soll den geübten Läufern, den Spezialisten vorbehalten bleiben. Und nun für all diejenigen Organisatoren, die nochmals oder erstmals einen Versuch mit dieser neuen Form wagen wollen, hier einige

Tips für Veranstalter

- Ausschreibung in der lokalen Presse, eventuell Aufruf im Lokalradio.
- Mitteilung an die Lehrer der Schulen des Besammlungsortes. Telefonisch oder – noch besser – persönlich überbrachte Einladungen werden eher beachtet als ins Lehrerzimmer flatternde Ausschreibungen.
- Orientierung der Teilnehmer an der Information durch Plakate.
- Zum Einzeichnen der Linien auf der Laufkarte Leuchtstifte (Marker) verwenden.
- Laufanlage: 2 bis 3 Leistungskilometer mit 5 bis 8 Posten.

- Keine Posten, die auch von anderen Kategorien angelaufen werden. Die «Schnur» soll ja nur dem Schnurläufer helfen.
- Markierungen im Wald durch Plastikband (am Boden ausgelegt), durch einzelne kurze Stücke (an Bäumen und Sträuchern befestigt), durch Fähnchen oder mit einer Spur aus Holzspänen. Plastikbänder und Fähnchen nach dem Lauf wieder einsammeln.
- Parcours nach Möglichkeit entlang von Geländemerkmale: Rinne, Bach, Pfad, Weg, Wall usw.
- Bei Variante 1 Abkürzungsmöglichkeiten anbieten.
- Zeitaufwand für das Markieren der Strecke, das Postensetzen und -einziehen: Ungefähr 1 Stunde pro Leistungskilometer.

Es hat sich bewährt, wenn sich ein Mitglied des organisierenden Vereins ausschliesslich des Schnur-OL annimmt und alle anfallenden Arbeiten soweit möglich erledigt.

Vergessen wir zum Schluss eines nicht:

Werbung um Verständnis

für die Anliegen des OL-Sportes darf sich nicht auf die OL-Läufer als Zielpublikum beschränken. Es muss unser Anliegen sein, Aussenstehende mit dieser Sportart bekanntzumachen, sie erleben zu lassen, dass es abwechslungsreich, lustig, spannend, abenteuerlich, anspruchsvoll – die Reihe kann nach Belieben fortgesetzt werden! – sein kann, sich mit einer OL-Karte im Wald auf Postensuche zu begeben. Und sei es halt nur der Schnur nach bei einem Schnur-OL! ■

Weitere Auskünfte bei Hans Ulrich Mutti
Mühlestrasse 66, 3123 Belp
Telefon 031 812854 oder bei
Dominik Ullman
Badhausstrasse 17, 2503 Biel
Telefon 032 220646

Schnur-OL Variante 1 und 2

Die punktiert eingezeichnete Strecke ist im Wald mit farbigem Plastikband, Fähnchen, Holzschnitzel, Schnur usw. markiert

Kartenbeispiel	Posten	Vorgabe	Aufgabe	Klassierung
	Auf der Linie oder unmittelbar daneben. Strecke: 2 bis 3 Lkm, 5 bis 8 Posten	Der Läufer zeichnet am Vorstart die Linie mit Leuchtstift und die Posten auf seiner Karte ein.	Linie den Markierungen entlang ablaufen und bei den Posten ins richtige Feld lochen. Abkürzungen sind gestattet (motivieren zum Kartenlesen).	Nach Laufzeit wenn alle Postenquittungen im richtigen Feld vorhanden sind.
	Auf der Linie. Strecke: 2 bis 3 Lkm, 5 bis 8 Posten	Der Läufer zeichnet am Vorstart nur die Linie mit Leuchtstift auf seiner Karte ein.	Linie den Markierungen entlang ablaufen. Bei Posten lochen und P-Standort auf Karte eintragen (Querstrich auf der Linie). Abkürzungen gestattet, aber riskant (P überlaufen).	Laufzeit plus Zuschlag pro mm Abweichung der eingezeichneten Posten.

Während bei der Variante 1 der Orientierungs-Anteil praktisch null ist – es sei denn, der Läufer kürze ab –, muss er sich bei der Variante 2 bereits mit Karte und Gelände auseinandersetzen. Die markierte Strecke führt ihn aber sicher wieder ins Ziel.